

Mit Vollgas in die Transformation

Angetreten, um die Fahrschulbranche zu digitalisieren: *123fahrschule*

Gegründet im Sommer 2016, ist *123fahrschule* heute mit rund 60 Filialen die größte Fahrschule des Landes und die einzige, die sich auf dem Börsenparkett bewegt. Boris Polenske gründete sein Bildungsunternehmen mit einer speziell entwickelten Software inklusive App, zwei Testfilialen und dem Ziel, die Zukunft der Branche neu zu programmieren. Mit Erfolg: Immer mehr Standorte kommen hinzu; für die nächsten Jahre peilt der Digitalpionier eine Expansion auf 200 Fahrschulen an.

Mobilität mobil lernen und organisieren

123-Fahrschüler der aller Klassen melden sich online zum Führerschein an, bereiten sich individuell via Smartphone auf ihre Theorieprüfung vor, kontrollieren individuell Lernstände, buchen und zahlen Termine via App. Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer konzentrieren sich auf ihren Bildungsauftrag: Buchhalterische, verwalterische und werbliche Arbeiten übernimmt die Zentrale von 123fahrschule. Die Organisation fußt auf einem eigenentwickelten Betriebssystem.

Vorfahrt für Digitalisierung

Die für 2026 angepeilte Novelle der Fahrschülerausbildung verfolgt unter anderem das Ziel, Lernen mit digitalen Medien und die Ausbildung an Simulatoren rechtlich zu etablieren. Das befreit Lernende vom Zwang, alle Theoriestunden vor Ort bei ihrer Fahrschule absolvieren zu müssen – auch über Videocall können sie dann teilnehmen. 123fahrschule ist vorbereitet: Alle Räume sind mit hochwertigem Equipment für gute Unterrichtsübertragung ausgestattet. In Schulungen für Online-Auftritte erlernen Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer Kniffe für eine mitreißende, mediengerechte Performance. Besuchen Fahrschülerinnen und Fahrschüler der Klasse A und B die Theoriestunden remote, kontrolliert ein Programm die Anwesenheit. Gleich in den Straßenverkehr wagen? Wer mehr Zutrauen braucht, sitzt zunächst an schuleigenen Fahrsimulatoren am Steuer und gewinnt vorab Sicherheit für den Straßenverkehr.

Digital und regional

Fahrlehrer und -lehrerinnen unterrichten von ihrem Standort aus. Die Fahrpraxis der Fahrschüler führt jedoch über die Straßen der jeweiligen Gegend. Sie bleibt regional und geht auf die jeweiligen Besonderheiten des Verkehrs vor Ort ein.

Transformation wagen

Boris Polenske unterstützt die geplante Transformation: „Um als Wirtschaftszweig zu überleben, müssen wir auf die digitale Überholspur wechseln und uns konsequent an der Lebenswelt unserer Fahrschüler und Fahrschülerinnen orientieren“, unterstreicht der ehemalige Gründer des Software- und Internetunternehmens Klicktel. Auch finanziell mache sich das bemerkbar: „Die Novelle der Fahrschulbildung gibt der Branche die Chance, Führerscheinkosten um bis zu 1.000 Euro zu senken. Bei rund 1 Mio. Führerscheinen pro Jahr bedeutet dies einen Entlastungsbetrag von 1 Mrd. Euro pro Jahr“.

Interessierte erfahren mehr unter www.123fahrschule.de.